

**Stiftung
gegen
Extremismus und Gewalt
in Heide und Umgebung**



**Rechenschaftsbericht für
das Jahr 2010**



**Süderstraße 30
25746 Heide
Telefon: 0481/21 22 983
E-Mail: Stiftung-gEuG-Heide@t-online.de
Internet: www.stiftung-geug-heide.de**

Stiftungsorgane

Vorstand



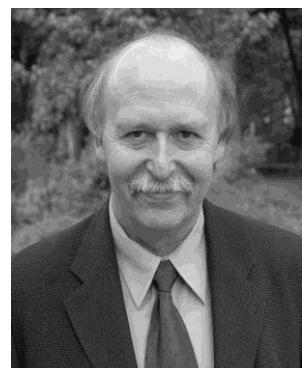
Klaus Steinschulte
- Vorsitzender -



Berndt Steincke
- stv. Vorsitzender -



Ulf Stecher
- Bürgermeister -



Friedrich Seehausen
- Schulleiter -



Peter Fenten
- Pastor -

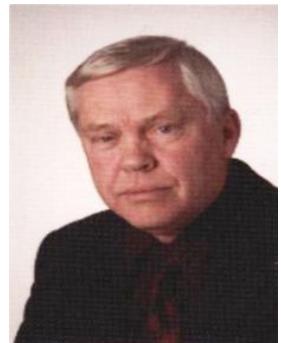
Stiftungsrat



Ilka Marczinik



Gert Glüsing



Egon Ott



Klaus Pohl



Karsten Prskawetz

Allgemeines

Das Jahr 2010 war geprägt von den Vorbereitungen und der Durchführung der Wanderausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“. Die dazu erforderlichen Arbeiten haben den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter, aber auch das Büro an den Rand der Leistungsfähigkeit geführt. Trotzdem war es richtig, diese Ausstellung zu machen, weil Schleswig-Holstein eine bessere Erinnerungs- und Aufarbeitungskultur für die Zeit der NS-Herrschaft braucht.

Insgesamt hat die Arbeit der Stiftung so zugenommen, dass zur Zeit zwei Mitarbeiter im Büro beschäftigt werden. Trotzdem kommt die Katalogisierung unseres Buchbestandes (Leihgabe unseres Beiratsmitgliedes Gerhard Glüsing) nicht so recht voran – wir werden noch einige Zeit dafür gebrauchen.

Insgesamt gesehen ist die Stiftung aber mit ihren Tätigkeiten auf gutem Wege. Nun aber zu den Maßnahmen im Einzelnen:

1. Wanderausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“

Diese Ausstellung konnten wir an sechs Orten zeigen:

• Amtsgericht Meldorf	01.03. – 31.3.2010
• Landgericht Kiel	24.04. – 21.5.2010
• Landgericht Lübeck	07.06. – 29.7.2010
• Landgericht Flensburg	24.08. – 24.9.2010
• Oberlandesgericht Schleswig	26.10. – 19.11.2010
• Landgericht Itzehoe	29.11. – 23.12.2010

Anfang August wurde die Ausstellung auch noch in der Akademie der Bundespolizei in Lübeck gezeigt. Sie bleibt auch noch im ersten Halbjahr 2011 in Schleswig-Holstein und wird außerhalb unserer Verantwortung noch in Eutin, und evtl. in Plön und Kaltenkirchen gezeigt.

Für die Ausstellung in den Gerichten konnten wir 16 Schulen mit rund 400 Schülerinnen und Schülern zur Mitarbeit gewinnen. Die Jugendlichen haben örtliche Ereignisse aus der NS-Zeit, die zum Thema passten, recherchiert, aufgearbeitet und auf eigenen Schautafeln dargestellt. Durch diese Schülerarbeiten bestand die Wanderausstellung in allen Ausstellungsorten aus drei Bereichen:



- etwa 70% der Tafeln stammen aus der Gedenkstätte Wolfenbüttel
- etwa 20% der Tafeln aus dem OLG Schleswig
- etwa 10% der Tafeln von Schülern/innen aus den Ausstellungsorten

Vor allem diese Mischung machte die Ausstellung interessant für junge Menschen. Nach unseren Schätzungen haben weit über 20 Schulklassen die Ausstellung besucht – insgesamt werden rd. 1.000 Schülerinnen und Schüler die Ausstellung kennen gelernt haben. Ein Erfolg, den wir uns so gewünscht haben.

In allen Ausstellungsorten haben Presse und Rundfunk über das Geschehen berichtet. Die Ausstellung sollte vor allem für die Jugendlichen keine Momentaufnahme sein, sondern ein nachhaltiges Erlebnis. Wir haben uns deshalb auch entschlossen, über Inhalt, Verlauf und Reaktionen ein Buch zu schreiben. Mit dieser Arbeit wurde der Journalist Dieter Brumm beauftragt. Im Laufe der Arbiten stieß dann noch der Journalist Birger Bahlo dazu. Das Buch ist fast fertig und soll am 17. März 2011 der Öffentlichkeit in Heide im Bürgerhaus vorgestellt werden.

Prominente Teilnehmer an diesem Termin sind

- der Justizminister des Landes Schleswig-Holstein **Emil Schmalfuß**
- der Präsident des Landesverfassungsgerichtes **Dr. Bernhard Flor**
- die Präsidentin des OLG Schleswig **Uta Fölster**

Mit dem Verlauf der Ausstellung können wir sehr zufrieden sein. Unsere Bemühungen zur Aufarbeitung der NS – Vergangenheit im Bereich der Justiz sind von Erfolg begleitet. Das Amtsgericht, die 4 Landgerichte und das Oberlandesgericht Schleswig haben uns offen und herzlich aufgenommen und uns die Arbeit sehr erleichtert. Dafür sagen wir auch an dieser Stelle dem Direktor, den Präsidenten und der Präsidentin sowie ihren Mitarbeitern/-innen danke.

2. Infostand am Böttcherrondell

Am Samstag, dem 31. Juli 2010, haben wir mit einem Infostand die Stiftung am Böttcherrondell den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt. Das Interesse war nicht sehr groß. Die Menschen erwarten Aktionen und die konnten wir nicht bieten. Die öffentliche Darstellung in dieser Form müssen wir überdenken und andere Wege finden.



3. Besuch weißrussischer Schüler/innen im WHG Heide



Auf Wunsch des Gymnasiums haben wir einen Besuchstag der Schüler/innen gestaltet. Gemeinsam wurde die Grabanlage der polnischen Zwangsarbeiter auf dem Südfriedhof und der Russenfriedhof am

Westermoorweg besucht. Deutsche und weißrussische Schüler/innen haben dort Kreuze gereinigt und Wege vom Unkraut befreit. Ansprachen erfolgten u.a. von der Pastorin Frau Buchin und dem Heider Bürgermeister. Anschließend ging es mit dem Bus zur Grabanlage nach Gudendorf. Mit dem Pastor Dr. Dietrich Stein war eine Gedenkandacht unter freiem Himmel vereinbart worden und die Schüler/innen legten Blumengestecke auf den drei Grabfeldern nieder. An dieser Veranstaltung nahm auch der Zweite Botschaftssekreter, Herr Aleksandr Zinkerich, der Weißrussischen Botschaft aus Berlin, teil. Diese Veranstaltung hat auf die Jugendlichen sichtbar nachhaltig gewirkt und wird bestimmt auch nach Rückkehr nach Minsk in ihrer Erinnerung bleiben. Den Abschluss des Tages bildete ein gemeinsames Essen aller Beteiligten.

4. Putzen der „Stolpersteine“



Auch in diesem Jahr haben wir wieder das Putzen der „Stolpersteine“ in Heide organisiert. Es wurde versucht die „Heider Eggen“ in diese Aktion mit einzubinden. Wir erhielten leider eine herbe Absage mit der etwas eigenwilligen Begründung, dass die Satzung der Stiftung und der Eggen zu unterschiedlich seien. **Verständen haben wir das nicht.**

Beim Bürgerverein hat es diese Probleme nicht gegeben und wir haben am 9. November, dem Tag der Reichs-

pogromnacht, die Stolpersteine gemeinsam geputzt und der von den Nazis ermordeten Heider Bürgerinnen und Bürger gedacht. Wir bedanken uns beim Bürgerverein für diese gemeinsame Veranstaltung.

5. Filmprojekt „Ein Land 2 Welten“

Der Film berichtet darüber, wie die beiden Partnerstädte Heide und Anklam mit ihrer NS-Vergangenheit umgegangen sind, welche Aufarbeitungen es gegeben hat und welche Gemeinsamkeiten es in der unterschiedlichen Entwicklung in 2 Staaten gab.

Er wurde ausgestrahlt im 3. Programm NDR-Fernsehen. Die Stiftung beteiligte sich über gemeinsame Vorarbeiten und in Form eines Interviews durch den stellv. Vorsitzenden.

6. Filmprojekt „Henryk Glückspils“

Von dem polnischen Regisseur Tomasz Wilde wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Polnisch – Deutsche Aussöhnung“ ein Film über das Schicksal eines polnischen und eines dithmarscher Jungen gedreht. Die beiden Jungen begegnen sich 1942, als die Polin mit ihrem Sohn als Zwangsarbeiterin auf einen dithmarscher Hof kommt. Die beiden Jungen sind über all die Jahre freundschaftlich verbunden geblieben, haben sich aber nach 1945 nicht mehr gesehen. Im Film wird das aufgearbeitet und die beiden werden sich in Dithmarschen wieder sehen. Für dieses Filmprojekt wurden wir um organisatorische Hilfe gebeten, die wir auch gerne zugesagt haben. Das Filmteam wird voraussichtlich 2011 nach Dithmarschen kommen.

7. Filmprojekt „Tod auf Raten“

In der Film-Dokumentation wird der Lebensweg von Fritz Bauer aufgezeichnet. Ein Mann, der zunächst an maßgeblicher Stelle dem NS-Regime gedient und dann eine Kehrtwendung gemacht hat. Welche Widerstände ihm dadurch auch in der neu gegründeten Bundesrepublik entgegen gebracht wurden und sein mysteriöser Tod zeigen auf, wie schwer es mit der Aufarbeitung der jüngsten deutschen Geschichte war und z. T. noch ist. In Zusammenarbeit mit der Regisseurin Frau Ziok wurde der Film wenige Stunden nach der Premiere auf einem Filmfestival im Oberlandesgericht Schleswig (parallel zu unserer Ausstellung) gezeigt. Die Stiftung beteiligte sich in kleinem Rahmen an den Kosten.

8. Berichte von Zwangsarbeitern in Dithmarschen

Die Stiftung „Polnisch – Deutsche Aussöhnung“ hat uns sechs Berichte von ehemaligen Zwangsarbeitern aus Dithmarschen zukommen lassen. Diese Berichte sind ein authentisches Zeugnis der damaligen Zeit in unserem Kreisgebiet.

Wir haben diese Berichte übersetzen lassen und sie der DLZ zur Veröffentlichung übergeben. Bei der Zeitung ist dafür aber kein Interesse vorhanden.

Anfang 2010 haben wir dann diese Berichte dem Historiker Martin Giezelt vorgelegt. Er fand die Berichte interessant und wollte prüfen, ob eine Veröffentlichung möglich ist. Darauf hat es aber bis heute leider keine Reaktion gegeben. Wir werden im Jahr 2011 dafür einen anderen Weg suchen müssen.

9. Russenfriedhof Westermoorweg



Das WHG in Heide möchte in Zusammenarbeit mit der Stiftung eine geschichtliche Aufarbeitung der Massengrabanlage am Westermoorweg durchführen. Die Vorbereitungen dafür sind von der Stiftung mit hohem Arbeitsaufwand erledigt worden. Hier ist insbesondere unser Stiftungsmitglied Gerhard

Glüsing zu nennen, der durch intensive Recherche die Grundlage für eine Bearbeitung durch Schüler/innen geschaffen hat. Dafür herzlichen Dank. Die von der Stiftung zusammengestellten Unterlagen wurden im Dezember 2010 zur weiteren Verwendung für ein Schülerprojekt an das WHG übergeben.

Finanzlage der Stiftung

Die finanzielle Lage der Stiftung ist nicht besser als in den Jahren davor. Einzelspenden gehen kaum mehr ein und das Anlagekapital wird auch weiterhin höchstens mit 4% verzinst.

Der Zuschuss der Stadt ist auf 1.000,00 € festgeschrieben und wird in absehbarer Zeit auch nicht zu ändern sein. Wir sind froh, wenn dieser Betrag erhalten bleibt.

Für die Kostendeckung des Buchprojektes zur Justizausstellung haben wir zwei große Spenden erhalten:

- 3.000,00 € vom Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein
- 3.000,00 € von der Bürgerstiftung Schleswig-Holstein

Dafür sind wir sehr dankbar; denn ohne diese Zuwendungen wäre der Druckauftrag für das Buch nicht möglich gewesen.

Auch den Stadtwerken sei an dieser Stelle gedankt. Nur durch die freundliche Aufnahme im Kundencenter sind die umfangreichen organisatorischen Maßnahmen der Stiftung zu erledigen.

Eine abschließende Bemerkung zur Finanzlage der Stiftung:

Wegen der geringen laufenden Einnahmen kann die Stiftung ihre Aufgaben nur erfüllen, wenn weiterhin der Vorsitzende und sein Stellvertreter auf jegliche finanzielle Entschädigungen für ihre Arbeit verzichten. Auch Fahrtkosten oder Tagegelder sind aus Mitteln der Stiftung nicht bezahlbar, so dass auch hier die beiden Vorsitzenden diese Kosten weiter privat bezahlen. Es handelt sich deshalb um ein Ehrenamt im ursprünglichsten Sinne.

Ausblick auf die Jahre 2011/2012

Für das kommende Jahr möchten wir folgende Schwerpunkte bilden:

- Vorstellung des Buches zur Ausstellungsreihe 2010 am 17. März 2011 in einer öffentlichen Veranstaltung im Heider Bürgerhaus
- Aufarbeitung und Neugestaltung des Russenfriedhofes am Westermoorweg zusammen mit dem WHG im Jahr 2011
- Putzen der „Stolpersteine“ jeweils am 9. November mit einer Schulkasse
- Vorarbeiten für die Ausstellung „Unrechtsstaat DDR“ vom Bundesinnenministerium für das Jahr 2012
- Vorarbeiten für die Ausstellung „Die Braune Falle“ vom Verfassungsschutz des Landes Schleswig-Holstein für Ende 2011 oder für 2012

Dank an die Spender:

Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein
Bürgerstiftung Schleswig-Holstein
Stadtwerke Heide

Klaus Steinschulte
(Vorsitzender)

Berndt Steincke
(stellver. Vorsitzender)